

Vision Zero: Im Zweifel für Verkehrssicherheit

Stand: Januar 2010

Was ist Vision Zero?

Vision Zero ist der international eingeführte Name einer Sicherheitsphilosophie, die verschiedene Länder in unterschiedlicher Ausgestaltung ihrer Verkehrssicherheitsarbeit zugrunde legen.

Vision Zero ist qualitativ orientiert. Kern dieser Philosophie ist ein sicheres Verkehrssystem und die Einsicht, dass der Mensch als Teil dieses Systems nicht fehlerfrei agiert.

„Das Straßenverkehrssystem ist nicht an die Tatsache angepasst, dass Menschen manchmal Fehler machen. Den perfekten Menschen gibt es nicht. Im Straßenverkehr geschieht es viel zu oft, dass einfache Fehler mit dem Tod bestraft werden.“
(Vägverket, Die Nullvision, Schwedisches Zentralamt für Straßenwesen)

Damit ist das Neue an Vision Zero, das System im Hinblick auf die Erkenntnis zu gestalten, dass der Mensch Fehler macht. Ohne ihn aus seiner Verantwortung zu entlassen muss das Verkehrssystem so gestaltet werden, dass Fehler keine fatalen Folgen haben.

„Der Einzelne ist für die Einhaltung der Gesetze und Bestimmungen verantwortlich, während die Systemgestalter dafür zu sorgen haben, dass das gesamte System sicher ist. Neben Straßenhaltern, Fahrzeugherstellern und Transportunternehmen gehören beispielsweise auch Politiker, Beamte, gesetzgebende Behörden und die Polizei zu den Systemgestaltern.“ (Vägverket, Die Nullvision, Schwedisches Zentralamt für Straßenwesen)

Ziel von Vision Zero ist es, die Mobilität lebenswert zu sichern und unfallfrei zu gestalten und dadurch das Sicherheitsbedürfnis der Menschen zu befriedigen.

Dies entspricht Artikel 3 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (UNO 1948): „Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.“

Der Denkansatz von Vision Zero ist in anderen Lebensbereichen, z.B. im Arbeitsschutz, selbstverständlich und erfolgreich.

Vision Zero gibt bei Zielkonflikten die Linie vor: Im Zweifel für die Verkehrssicherheit.

In vielen Bereichen der Arbeit des DVR und seiner Mitglieder ist Vision Zero bereits Basis: Bereich Fahrerassistenzsysteme, Bereich Sicherheitsaudit Straße (Fehlerverzeihende Straße), kontinuierliche Verbesserung des Rettungswesens usw..

Zusammenspiel mit der bisherigen Verkehrssicherheitsarbeit

Die bisherige Verkehrssicherheitsarbeit in Deutschland hat in den vergangenen Jahrzehnten große Fortschritte gemacht und beachtliche Erfolge errungen. Gleichzeitig besteht Einigkeit, dass die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten und Schwerverletzten nach wie vor inakzeptabel ist.

Die Sicherheitsphilosophie Vision Zero unterstützt die vielen Akteure in der Verkehrssicherheitsarbeit mit dem grundlegenden Ansatz, das Verkehrssystem auf die Fehlbarkeit des Menschen und die Grenzen seiner physischen Belastbarkeit hin auszurichten.

Wenn mit dem erforderlichen politischen Rückhalt alle gesellschaftlichen Gruppen im Sinne von Vision Zero gemeinsame Verantwortung für ein sicheres Verkehrssystem übernehmen, wird die bisher bereits erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit mit einem neuen Impuls versehen.

Vision Zero passt hervorragend zu den bestehenden Verkehrssicherheitsprogrammen in Deutschland.

Praktische Beispiele für die Anwendung von Vision Zero

Im Einzelnen werden aus den verschiedenen Bereichen der Verkehrssicherheitsarbeit (Verkehrstechnik, Verkehrsmedizin, Fahrzeugtechnik, Verkehrsrecht, Verhalten der Verkehrsteilnehmer/Kommunikation) nur beispielhaft Möglichkeiten der Anwendung von Vision Zero aufgeführt:

- Unfallkommissionen in allen Bundesländern, Einrichtung einer Zentralstelle für Unfallauswertung, Sicherstellung der Finanzierung von infrastrukturellen Maßnahmen
- Absicherung der Notfallrettung, Vermeidung schwerer Schädel-/Hirnverletzungen durch Fahrradhelmtriagepflicht, Prävention zur Vermeidung von Schwerverletzten/Verminderung der Unfallfolgen
- Forcierung der Nutzung von Unfallvermeidungs- und Unfallfolgenverminderungssystemen, Verbesserung der Schutzkompatibilität für Fußgänger
- Maßnahmen der Rechtsetzung (z.B. neue Verhaltenspflichten, Erhöhung des Sanktionsniveaus schwerer Verkehrsverstöße), Verbesserung der Rechtsanwendung (z.B. Intensivierung der Verkehrsüberwachung)
- Verstärkung der Verkehrserziehung (Sekundarstufe I & II), partnerschaftliches Verhalten zwischen allen Verkehrsteilnehmern, Regelbefolgung

Resümee:

Wir brauchen Vision Zero für unsere Verkehrssicherheitsarbeit, weil

- kein Mensch im Straßenverkehr zu Schaden kommen soll
- die politische und gesellschaftliche Bedeutung von der Vermeidung von Unfällen eine neue Dimension erhält
- es keine bessere Zielformulierung für Verkehrssicherheitsarbeit gibt.